

Vorabergebnisse aus dem Schulversuch Digitale Schule 2020<sup>1</sup>

## Erfahrungsbericht zum Einsatz des „OMKL“ (Orientierungshilfe Medienkompetenz Lehrkräfte)

### Blick in die „OMKL“

Die „Orientierungshilfe Medienkompetenz Lehrkräfte“ gliedert sich analog zum „Kompetenzrahmen für Medienbildung“ in fünf Kompetenzbereiche. Sie unterscheidet dabei zwischen „Grundkenntnisse“ und „Erweiterte Kenntnisse“, wie an diesem Beispiel aus der OMKL für die Realschule zu sehen ist:

| 3. Kommunizieren und Kooperieren                                       |  |  |
|--|--|--|
| Niveaustufen   | Grundkenntnisse: Verstehen und Anwenden  | Erweiterte Kenntnisse: Vertiefen und Entwickeln  |
| Anforderungsbereich  |  |  |
| <b>Digital mit Kolleginnen und Kollegen interagieren</b><br>→ 3.1, 3.3 | <input type="checkbox"/> die Grundfunktionen der elektronischen Kommunikationsplattformen kennen und nutzen, z. B. Mail, Termine, Vertretungen, Notenmanagement, Absenzen<br><input type="checkbox"/> je nach Situation und Adressat über unterschiedliche digitale Kanäle interagieren, z. B. mebis, Schulportal, Schulwiki<br><input type="checkbox"/> mit Hilfe verschiedener Plattformen Materialien und Informationen teilen  | <input type="checkbox"/> fachspezifische Austauschplattformen für Informationen und Material nutzen und erweitern<br><input type="checkbox"/> rechtskonforme, schulübergreifende mebis-Angebote entwickeln<br><input type="checkbox"/> Lernprodukte der Schülerinnen und Schüler unter Beachtung des Datenschutzes mit Kollegen teilen<br><input type="checkbox"/> gemeinsames Korrigieren von Schülerprodukten, z. B. Aufsätzen über eine Kooperationsplattform zum Zweck der Einheitlichkeit           |
| <b>Mit Schülerinnen und Schülern interagieren</b><br>→ 3.2, 4.4        | <input type="checkbox"/> einen digitalen Klassenraum (z. B. in mebis) mit grundlegenden kommunikativen Funktionen einrichten und nutzen<br><input type="checkbox"/> Werkzeuge zur Gestaltung individueller Lernprozesse verwenden, um differenziert auf jeden einzelnen Schüler einzugehen, z. B. ↗Autorenwerkzeuge, Feedbacktools, mebis<br><input type="checkbox"/> allgemeine Umgangsregeln und Persönlichkeitsregeln der digitalen Interaktion und Kommunikation kennen und anwenden, um den Missbrauch von Daten zu verhindern und um den Schülerinnen und Schülern ein Vorbild zu sein | <input type="checkbox"/> einen digitalen Klassenraum (z. B. in mebis) um komplexere interaktive Funktionen erweitern<br><input type="checkbox"/> Werkzeuge zur Gestaltung kooperativer Lernprozesse verwenden, um Methoden bei Schülerinnen und Schüler einzüben, z. B. digitale Pinnwände, Mindmaps, Wikis, Feedbacktools<br><input type="checkbox"/> Verhaltenskodex für digitale Interaktions- und Kommunikationsplattformen entwickeln, um Verhalten in digitalen Umgebungen dauerhaft zu optimieren |
| <b>Digital mit Eltern interagieren</b><br>→ 3.1, 3.3                   | <input type="checkbox"/> die Grundfunktionen der elektronischen Kommunikationsplattform (Eltern) kennen und nutzen (Mail, Termine, Vertretungen, Absenzen)<br><input type="checkbox"/> Formen des elektronischen Wissensmanagements kennen, z. B. Elternportal, Homepage   | <input type="checkbox"/> die digital unterstützte Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus aktiv mitgestalten, z. B. über die Homepage, Online-Umfragen etc.   |

### Inhaltsübersicht

Die OMKL der verschiedenen Schularten sind als Prototypen zu verstehen, die jeweils an die Gegebenheiten und Anforderungen vor Ort anzupassen sind.

Die Erfahrungen der Projektschulen mit den Orientierungshilfen umfassen:

- Nutzung der OMKL durch die Schulleitungen und Steuergruppen
- Kommunikation mit dem Kollegium über die Fortbildungsplanung
- Evaluation der Fortbildungskonzeption

### Prototypen

[OMKL Grundschule](#)

[OMKL Gymnasium](#)

[OMKL Mittelschule](#)

[OMKL Realschule](#)

[OMKL Glossar](#)

### OMKL in der Hand von Schulleitungen und Steuergruppen

Mit der Übersicht über die Kompetenzanforderungen ist eine Grundlage gelegt, Fortbildungen im Bereich Medienkompetenz systematisch für das Kollegium zu gestalten.

Als Planungshilfe dient sie Schulleitungen und Steuergruppen dazu,

- Fortbildungsbedarfe im Kollegium abzufragen,

<sup>1</sup> Der Text stellt eine Vorab-Veröffentlichung dar und spiegelt den aktuellen Stand der Entwicklung im Schulversuch „Digitale Schule 2020“ zum Zeitpunkt der Erstellung (Juni 2020) wider.

Für weitere Informationen bzw. für Aktualisierungen siehe Webseite des Schulversuchs [www.digitaleschule2020.de](http://www.digitaleschule2020.de).

- Basiskompetenzen zu definieren, die für alle verbindlich sind, und diese wiederum von individuellen Vertiefungsangeboten abzugrenzen,
- systematisch modulare, flexible und bedarfsgerechte Fortbildungsangebote zu machen,
- Transparenz zu schaffen, was schulinterne Anforderungen sind, z. B. für neue Lehrkräfte, und um dafür entsprechende Angebote am Schuljahresanfang bereitzuhalten,
- Mitarbeitergespräche vorzubereiten und ggf. Zielvereinbarungen zu treffen,
- herauszufinden, wer ein geeigneter Ansprechpartner im Kollegium für technische oder mediendidaktische Fragen sein könnte,
- Material für das Kollegium zu strukturieren, z. B. in einem mebis-Kurs oder dem schuleigenen Wiki,
- Gespräche mit dem Sachaufwandsträger zu Fragen der IT-Ausstattung und/oder der Schulaufsicht zu Unterstützungsmaßnahmen und koordinierten Fortbildungsangeboten zu führen.

### Kommunikation mit dem Kollegium

Die Orientierungshilfen können aufgrund der Fülle der Kompetenzanforderungen auf den ersten Blick abschreckend wirken. Wichtig ist daher eine kommunikative Einbettung. Es sollte ganz deutlich werden, dass es sich um ein Planungsinstrument handelt und nicht den Anspruch erhebt, neben den bereits bestehenden Fortbildungsverpflichtungen weitere umfängliche Verbindlichkeiten zu schaffen. Ein wichtiger Hinweis an das Kollegium ist dabei, dass die OMKL im engen Zusammenhang mit dem Mediencurriculum (MC) der Schule steht.

In diesem Kontext ist es auch sehr hilfreich – so die Erfahrung der Schulen im Projekt –, wenn ehrlich darüber gesprochen werden kann, was jemand nicht kann und gerne mit kollegialer Begleitung lernen möchte.

Die OLKM kann einen guten Gesprächsanlass bieten, um zu thematisieren, dass beim Umgang mit digitalen Medien niemand perfekt ist oder sein kann, und dass es gut ist, ohne Scheu und neugierig den Umgang mit Geräten und Apps auszuprobieren.

Die Orientierungshilfe bietet sich auch an, Lehrkräfte zu ermutigen, sich mit ihrem Expertenwissen an der Gestaltung der Fortbildungsangebote zu beteiligen. So hat sich an den Modellschulen, nachdem dort im Kollegium genügend Wissen aufgebaut worden ist, das „Barcamp“ als Peer-to-Peer-Fortbildung bewährt. Bei diesem Format sind Lehrkräften in Fortbildungen sowohl Teilnehmer als auch Referent. Sie ergreifen selbst die Initiative und bieten an, einen Workshop zu halten.

keine neuen Verbindlichkeiten schaffen, sondern Hilfe für die Umsetzung des MC der Schule erhalten

offen und ehrlich sein

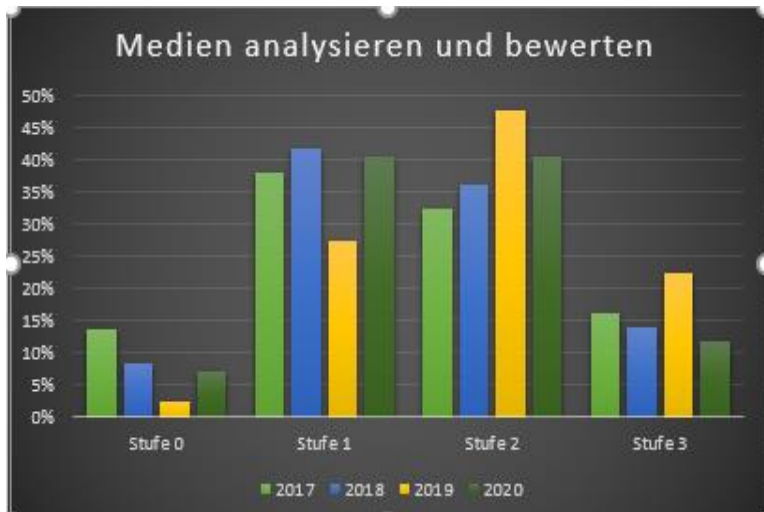
pragmatisch statt perfekt sein

Expertenwissen einbringen

Beispiele zu Fortbildungsformaten der Projektschulen finden sich [hier](#).

## OMKL und Selbsteinschätzung

In regelmäßigen Abständen bieten einige Projektschulen ihrem Kollegium an, ihren Zuwachs an Medienkompetenz anonym zu evaluieren. An der Realschule Schöllnach sind beispielsweise im Verlauf des Schulversuchs Daten erhoben worden, wie dieses Beispiel aus dem Bereich „Medien analysieren und bewerten“ zeigt:



Durch die regelmäßige, anonyme Selbsteinschätzung des Kollegiums wird sichtbar,

- wie erfolgreich ihre Fortbildungsmaßnahmen sind,
- wo noch oder, aufgrund der Fluktuation im Kollegium, wieder Bedarf besteht.

Bei diesem Beispiel kann man u. a. sehen, dass im Jahr 2020 80% der Lehrkräfte über Grundkenntnisse (Stufe 1) oder erweiterte Kenntnisse (Stufe 2) in diesem Bereich verfügen und sich über 10 % als Experten begreifen (Stufe 3), die schulintern fortbilden.

Für die Lehrkräfte bietet die Selbstevaluation die Möglichkeit, ihren eigenen Zuwachs an Medienkompetenz zu reflektieren.